

aber nicht dafür sorgen, daß diesen Worten Taten folgen. Diese können aber nur dann folgen, wenn wir mit größter Sachkenntnis arbeiten.

Wir haben das erkannt und nehmen jetzt genauso wie alle anderen Belegschaftsmitglieder an einem Qualifizierungslehrgang im Betrieb teil. Am Abschluß des Lehrganges werden die Funktionäre der Betriebsparteiorganisation und der Massenorganisationen zusammen mit anderen Belegschaftsmitgliedern eine Prüfung über ein bestimmtes technisches Grundwissen ablegen.

Heute nehmen bereits über 300 Arbeiter an diesem Studium teil, 110 haben bereits ihre Prüfung abgelegt. Davon sind 30 Prozent Parteimitglieder. Die Parteileitung stellte das Ziel, daß die Mehrheit der Parteimitglieder, vor allem aber die Angehörigen des Parteiaktivs und des Agitatorenkollektivs, bis zum Tag des deutschen Bergmanns diese Prüfung ablegen. Wenn wir das erreichen, so werden unsere Beschlüsse gründlicher sein, und die Parteiorganisation kann im Betrieb besser führen.

### Koordinierung der Perspektivpläne der chemischen Industrie und des Maschinenbaues notwendig

*Dr. Wolfgang Schirmer, Werkleiter Leuna-Werke „Walter Ulbricht“.*

Die Frage der richtigen Verbindung zwischen politischer und ökonomischer Arbeit wird zwar sehr oft behandelt, aber leider nicht konkret genug. Es genügt heute nicht mehr, solche Fragen allgemein darzulegen, sondern wir müssen die politische Entwicklung immer mit den jeweiligen ökonomischen Aufgaben verbinden.

Wenn die Werktätigen des Leuna-Werks „Walter Ulbricht“ in den vergangenen Wochen Besuche ägyptischer, indischer und anderer Regierungsdelegationen begrüßen konnten, so ist dies nicht zuletzt auch ein Ausdruck des wachsenden Ansehens der DDR. Dieses Ansehen wiederum basiert auf unserer wachsenden ökonomischen Kraft. Wenn die Handelsabschlüsse in den letzten Wochen angestiegen sind, wie z. B. mit Ägypten auf 50 Millionen Dollar, so müssen wir unseren Arbeitern erklären und ihnen sagen, daß das Leuna-Werk „Walter Ulbricht“ nach Ägypten 60 000 t Amonsyfate zu liefern hat, dann erkennen unsere Arbeiter die wachsende internationale Bedeutung unseres jungen Arbeiter-und-Bauern-Staates und werden ihre Aufgaben noch besser lösen als bisher;

Für die chemische Industrie ist die Überwindung der z. Z. noch sehr großen Mängel in unserem Maschinenbau sehr wichtig.

Wir müssen erreichen, daß unser Maschinenbau in kürzester Frist in der Lage ist, für die chemische Industrie die erforderlichen Anlagen zu liefern, die der modernsten Technik entsprechen.

Ich habe bereits an anderer Stelle Beispiele dafür genannt, daß unser Maschinenbau noch große Anstrengungen machen muß. Heute nenne ich ein anderes Beispiel. Der VEB Abus Nordhausen lieferte vor zirka vier Wochen unserem Werk einen Bagger, bei dem wichtige Maschinenteile fehlten, obwohl der Bagger die Gütekontrolle passiert hatte;

Der vom VEB Abus entsandte Ingenieur konnte diesen Bagger nicht in Betrieb setzen. Er empfahl uns, abzuwarten, bis Tauwetter eintritt. Ein Ingenieur aus Leipzig brachte dann diesen Bagger in Betrieb. Aber er fuhr nur 80 m, dann brach die Hauptwelle, und seitdem steht der Bagger still. Mit dieser Arbeit, die um viele Beispiele erweitert werden könnte, muß der Maschinenbau Schluß machen. Vor allem muß das Ministerium für Schwermaschinenbau uns erklären, wann der Maschinenbau in der Lage ist, die für die chemische Industrie nötigen Großaggregate, Kompressoren, Pumpen u. a. zu liefern. In gemeinsamer Arbeit gilt es jetzt, schnellstens die für die chemische Industrie aufgestellten Perspektivpläne mit den Plänen des Ministeriums für Schwermaschinenbau abzustimmen, um die vorhandenen Mängel zu beseitigen.